

Das Kirchenjahr

Unser Kalender wird überwiegend von christlichen Glaubensinhalten und geschichtlichen Ereignissen geprägt. Im Folgenden werden die Feste und Gedenktage kurz erklärt.

Der Weihnachtsfestkreis

Das Kirchenjahr beginnt mit dem Weihnachtsfestkreis und dieser mit dem **1. Advent**. Die Adventszeit ist Zeit der Vorbereitungen und der Vorfreude, nicht das vorgezogene Fest. (Im Mittelalter war die Adventszeit sogar Fastenzeit.)

Außer den Adventssonntagen gibt es im Dezember Heiligtage:

Am 4. 12. **Barbara** (eine Märtyrerin, man schneidet Kirschzweige, die zu Weihnachten blühen),

am 6. 12. **Nikolaus** (ein Bischof, der vielen Notleidenden half, er bringt den Kindern nachts kleine Gaben, in manchen Ländern sogar die Weihnachtsgeschenke),

am 26. 12. **Stephanus** (der erste Märtyrer, der wegen seines Glaubens ermordet wurde),

am 28. 12. **die unschuldigen Kinder** (Erinnerung an den Kindermord in Bethlehem),

am 31. 12. **Silvester** (ein Papst im Mittelalter).

Zentrum des Festes ist die **Christnacht**, die Nacht der Geburt Jesu. Deshalb Mitternachts-Gottesdienst, die Christmette früh vor allem im Erzgebirge, seit etwa 80 Jahren rückte der **Heilige Abend** in den Vordergrund mit Christvespern und Krippenspielen. Er ist bis heute kein staatlicher Feiertag. Von zeitweise vier Feiertagen sind der **1. und 2. Christtag** geblieben. Es folgen die 12 heiligen Nächte. Der 6. Januar als **Dreikönigstag** oder **Epiphania** beschließt die Festzeit. In Anlehnung an die Geschichte von den Weisen aus dem Morgenland ziehen in vielen Ländern Sternsinger von Haus zu Haus. In der Bibel stehen die Geburtsgeschichten bei Lukas 2 und Matthäus 2. In Osteuropa folgt man dem alten Kalender und feiert das Christfest erst am 6. Januar. Die nachweihnachtliche Zeit endet am 2. Februar (Lichtmess) bzw. zu Fastnacht.

Der Osterfestkreis

Im Mittelpunkt steht **Ostern**, das Fest der Auferstehung Jesu. Es ist das älteste Fest der Christenheit. Das Datum wechselt, es ist der Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling und geht auf das jüdische Passafest zurück. Dass die Freunde Jesu den Gekreuzigten wieder lebendig gesehen haben, ist das Grunderlebnis, aus dem heraus die Kirche entstand. Die Ostergeschichten stehen in allen vier Evangelien im letzten Kapitel. Ostern hat zwei Feiertage, in vielen Kirchen wird auch die **Osternacht** gefeiert (im Osten wieder ca. eine Woche später). Der **Karfreitag** ist der Tag der Kreuzigung Jesu, 14 oder 15 Uhr gibt es Andachten zur Sterbestunde, danach schweigen die Glocken bis Ostern (**Karsamstag, stiller Samstag**).

Der Sonntag vor Ostern heißt **Palmsonntag**, weil Jesus bei seinem Einzug in Jerusalem mit Palmen empfangen wurde. Die Woche vor Ostern heißt **Karwoche**. Am **Gründonnerstag** feierte Jesus das letzte Mahl mit seinen Jüngern und wurde anschließend verhaftet.

Rund 40 Tage vor Ostern beginnt die **Passionszeit** (Leidenszeit) oder **Fastenzeit**. Viele Christen üben in dieser Zeit einen Verzicht, z. B. auf Genussmittel. In der Nacht vorher bzw. in den Wochen vorher ist man ausgelassen fröhlich, man feiert **Fastnacht**.

40 Tage nach Ostern ist **Christi Himmelfahrt**, in anderen Ländern auch Auffahrt oder Christ-Königs-Tag genannt: Jesus herrscht in der unsichtbaren Welt und ist den Menschen gleichzeitig nahe. Die Zeit zwischen Ostern und Himmelfahrt heißt **österliche Freudenzeit**. In dieser Zeit brennt in den Kirchen die Osterkerze, und es finden häufig Taufen und Konfirmationen statt. („Vatertag“ ist eine Erfindung der letzten Jahrzehnte.)

Der Pfingstfestkreis

Er verdient kaum diesen Namen, denn nach Pfingsten kommt die eher festarme Zeit, die auch nach dem folgenden Sonntag Trinitatis (= Dreieinigkeit) **Trinitatiszeit** genannt wird.

10 Tage nach Himmelfahrt, 50 Tage nach Ostern ist **Pfingsten** (der fünfzigste Tag). An diesem Tag entstand in Jerusalem die erste christliche Gemeinde durch das Wirken des Heiligen Geistes – der Geburtstag der Kirche. Die Kirchen werden mit Birkenbäumen und Pfingstrosen geschmückt.

In den folgenden Monaten gibt es Gedenktage:

24. 6. **Johannistag** (Johannes der Täufer, Andachten auf den Friedhöfen, Johannisfeuer),

29. 9. **Michaelstag** (Tag der Engel, Dank für Bewahrung),

31. 10. **Reformationstag** (Gedenken an Luther, staatl. Feiertag im Osten und in Baden-Würt., (Reformationsbrötchen in Sachsen),

11. 11. **Martinstag** (Bischof Martin von Tours, Laternenumzüge, Martinsspiele).

Am ersten Sonntag im Oktober (oder örtlich früher) wird das **Erntedankfest** gefeiert. Der Altarplatz wird mit Blumen, Obst und Gemüse geschmückt, was anschließend verteilt wird.

Besonders auf Dörfern wird mit Musik, Brauchtum und Tanz gefeiert.

Meist wird im Herbst auch das **Kirchweihfest** (Kirmes) gefeiert, Erinnerung an die Einweihung des Kirchengebäudes.

Um **Allerheiligen** herum (1. 11., staatl. Feiertag in Südwestdeutschland) gehen Katholiken an ihre Gräber und zünden dort Kerzen an, für Evangelische ist der „Totensonntag“ der Sonntag vor dem 1. Advent, der Letzte Sonntag oder **Ewigkeitssonntag**. Die Namen der Verstorbenen werden in der Kirche verlesen, die Gräber werden für den Winter vorbereitet, auf den Friedhöfen werden Andachten gehalten.

Ebenfalls ein evangelischer Gedenktag ist der **Buß- und Betttag** (in Sachsen staatl. Feiertag) – ein Tag der Besinnung, mit Friedensgebet.

Am **Vorletzten Sonntag** wird gemeinsam der Opfer des Krieges und der Gewalt gedacht.

Man versammelt sich an Gedenkstätten und an Krieggräbern.

Auf besondere katholische und orthodoxe Feste wurde nur gelegentlich hingewiesen, jüdische und islamische Feiertage wurden nicht einbezogen.